

# Übergangmanagement – Datengrundlagen schaffen zur Steuerung des Übergangssystems

## Handlungsfeld 2: Systematisierung des Übergangs

### 1. Ausgangslage

Die Wirkungszusammenhänge am Übergang von der Schule in Ausbildung sind komplex. Nur eine systematische Datenerhebung schafft die notwendigen Grundlagen, um konkrete Handlungsbedarfe zur Weiterentwicklung der Übergangsgestaltung zu erkennen. In Dortmund wurde mit Beginn des Jahres 2008 ein Übergangsmoitoring aufgebaut, mit dem es möglich ist, den Verbleib der Schüler/-innen nach Verlassen der allgemeinbildenden Schule zu erfassen. Die Daten basieren seit 2011 auf Auswertungen von „Schüler Online“, dem zentralen Online-Bewerbungsportal für Bildungsangebote nach der Sekundarstufe I in Berufskollegs, Gesamtschulen und Gymnasien

### 2. Umsetzung

Wir wissen heute, wie viele Jugendliche aus welcher Schulform und welcher Dortmunder Schule, mit welchem Bildungsabschluss in welchen Übergangssektor und jeweiligen Bildungsgang einmünden. Und wir können die Daten nach Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund auswerten. Auf diese Weise gewinnen wir wichtige Erkenntnisse über Schüleranmeldungen und das Platzangebot in den verschiedenen Bildungsgängen, wissen rechtzeitig, wie viele Jugendliche keinen Anschluss haben und können Beratungsangebote und Maßnahmen abstimmen. Darüber hinaus gewinnen wir Erkenntnisse, um die Wirkung von Maßnahmen zu prüfen und Gelingensbedingungen einer erfolgreichen Berufsorientierung untersuchen zu können. Das alles gelingt nur, weil ein stabiles Netzwerk aller Akteure – Kammern und Verbände, allgemeinbildende und berufsbildende Schulen, Agentur für Arbeit und Jobcenter, Hochschulen und Bildungs- und Beschäftigungsträger, DGB, Wirtschaftsförderung, VHS und Jugendamt – mit dem gemeinsamen Ziel, für alle Jugendlichen gute Perspektiven zu schaffen, zusammenarbeiten.

Ein Beispiel ist der zentrale Einschulungstermin „Nutze deine Chance, finde deine Zukunft“. Eine Woche vor den Sommerferien wurden alle Jugendlichen eingeladen, die berufsschulpflichtig sind und noch nicht wissen, wie es nach den Ferien weitergeht. Ziel war, dass keine Jugendliche und kein Jugendlicher ohne einen Anschluss im kommenden Schuljahr bleibt. Organisiert wird die Veranstaltung vom Regionalen Bildungsbüro/Kommunale Koordinierungsstelle gemeinsam mit dem Dienstleistungszentrum Bildung. Alle Partner, insbesondere auch Betriebe, die zum kommenden Ausbildungsjahr noch Ausbildungsplätze im Angebot hatten, sowie die Institutionen, die freie Plätze in Bildungsgängen oder Maßnahmen anbieten können, beteiligten sich. Am 25.06.2018 waren das 19 Unternehmen, die 8 städtischen Berufskollegs, Abendrealschule, Agentur für Arbeit, CJD Berufskolleg, IHK zu Dortmund, Handwerkskammer Dortmund, Evangelisches Bildungswerk, Vincenz-von-Paul-Schule, WIHOGA. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Veranstaltung ein gutes Instrument ist, um noch vor den Sommerferien berufsschulpflichtigen Jugendlichen ein Angebot zu unterbreiten.

Seit dem Schuljahr 2017/18 hat Dortmund ein Eingangsmonitoring im Bereich der dualen Ausbildung eingeführt. Als Datengrundlage wird der Gemeindedatensatz herangezogen. Untersucht wurden alle Jugendlichen, die das erste Ausbildungsjahr an den acht Dortmunder Berufskollegs in städtischer Trägerschaft besuchen. Der Erkenntnisgewinn besteht darin, dass sich für jeden Ausbildungsberuf die Eingangsqualifikation hinsichtlich des Schulabschlusses und der Herkunftsinstitution beschreiben lässt. Dieses Monitoring wurde dem Beirat Übergang Schule – Arbeitswelt, dem Dortmunder Ausbildungskonsens sowie dem Berufsbildungsausschuss vorgestellt.

### **3. Gelingensbedingungen und Empfehlungen**

Voraussetzung für den Aufbau eines umfassenden Übergangsmonitorings ist eine flächendeckende Beteiligung aller abgebenden und aufnehmenden Schulen sowie weiteren relevanten Akteuren. Notwendig ist die Verständigung aller Akteure auf ein abgestimmtes Verfahren zur Zugangssteuerung. In Dortmund wurde hierzu für die ab- sowie aufnehmenden Systeme ein einheitlicher Ablaufplan entwickelt. Günstig ist es für Dortmund, dass auch alle umliegenden Kommunen „Schüler Online“ nutzen, um auch die Übergänge von Dortmunder Schüler/-innen in andere Kommunen in den Blick zu nehmen. Um die erhobenen Daten zu Steuerungszwecken nutzen zu können, ist eine Diskussion mit den Akteuren vor Ort wichtig, aus der sich kommunale Beschlüsse und Verabredungen ergeben. Damit wird eine Einbettung in die kommunale Bildungs- und Beschäftigungsstrategie gewährleistet. Das bereitgestellte Datenpaket ist ein weiterer Baustein für den Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements.

Für eine datenbasierte Angebots- und Strategieplanung bedarf es Auswertungen auf Individual- (anonymisiert) und Einzelschulebene, mit denen zudem Gelingensbedingungen für die jeweiligen Übergänge ermittelt werden können.

Der Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements erfordert neben einer langjährigen Entwicklungsarbeit personelle Ressourcen auf kommunaler Ebene.

### **4. Materialien und Links**

Ablaufplanung eines Schüler Online-Durchgangs zur Steuerung des Bildungsangebots und Erstellung eines Übergangsmonitorings – Anschlüsse nach der Sekundarstufe I. Übersicht erarbeitet von der Kommunalen Koordinierung Dortmund (September 2016)

Datenbasierte Steuerungsgrundlagen schaffen zur Systematisierung von Übergängen. Übersicht (Poster) erarbeitet von der Kommunalen Koordinierung Dortmund (September 2016): [www.dortmund.de](http://www.dortmund.de)

Bildungsberichterstattung: [www.dortmund.de](http://www.dortmund.de)

#### **Kontakt**

Sandra Fitzen

Tel.: 0231 50-27659

E-Mail: [sfitzen@stadtdo.de](mailto:sfitzen@stadtdo.de)

Internet: [www.rbb.dortmund.de](http://www.rbb.dortmund.de)

Stand der Bearbeitung: 22.3.2019